



Haushaltsrede 2019

Redemanuskript

des Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Rat der Universitätsstadt Siegen
zur Verabschiedung der Haushaltssatzung / des Haushaltsplanes 2019.

Sitzung des Rates der Universitätsstadt Siegen am 30. Januar 2019

Detlef Rujanski

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sperrfrist bis 30.01.2019, 18.00 Uhr!



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren Ratsmitglieder,
verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
liebe Bürgerinnen und Bürger.

Grundsätzliches zu diesem Haushalt

Meine Damen und Herren, ich sage es direkt, wir werden diesem Haushalt 2019 als Ganzes zustimmen – wenn auch mit einer gewissen Verärgerung. Aber dazu später noch.

Das Zahlenwerk, das uns die Verwaltung mit dem Haushalt 2019 vorgelegt hat, sowie die ergänzenden Hinweise aus den Bezirks- und Fachausschüssen, präsentieren in der Summe ein gutes Ergebnis.

Es lässt die einmalige Chance erkennen, die wir so in den letzten 20 Jahren nicht hatten, den HH-Ausgleich tatsächlich 2022 hin zu bekommen. Voraussetzung: Wir müssen uns weiterhin, bezogen auf die Ausgaben, diszipliniert verhalten sowie die Geschenke "Niedrigzinsphase" und "Steuern/gute Konjunktur" nutzen.

Immer das Ziel vor Augen: Haushaltskonsolidierung 2022.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass wir nicht mit Sparmaßnahmen diesen Haushaltserfolg eingeleitet haben, sondern dass sich die Ertragslage (Steuereinnahmen) aufgrund der guten Konjunktur besser als erwartet gestaltet hat.

Gewerbesteuer: 2018 mit 55 Mio. € geplant und mit 59,5 Mio. € abgeschlossen.

Eine erfreuliche Begleiterscheinung dieser Entwicklung ist auch, dass die Kassenkredite erstmals seit vielen Jahren rückläufig sind. Hoffentlich ist damit eine Trendwende eingeleitet.

Zu dem guten Ergebnis hat nicht zuletzt auch die Senkung der Kreisumlage um 800 T€ beigetragen. Dank an LR Andreas Müller und die Mehrheit im Kreistag für die Rücksichtnahme auf die kommunale Familie.

Eine erkannte Gefahr für den Haushalt:

Nur 1% Personalkostensteigerung ist als Landesvorgabe für HSK-Kommunen vorschriftsmäßig eingerechnet. Das reicht ganz sicher nicht.

Bei all unseren zukünftigen Überlegungen gilt es also, die Ausgewogenheit unseres Haushalts zu beachten. Das ist die Konsequenz für die nächsten drei Jahre.



Wichtige Säulen des Haushalts

Für unsere Stadt sind die Gewerbesteuereinnahmen (2018: 59,5 Mio. €), die Schlüsselzuweisungen (2018; 61,5 Mio. €) und die Einnahmen aus der Einkommenssteuer (2018: 48,5 Mio. €) wichtige Grundsäulen des Haushalts.

Unser direkter Einfluss darauf ist begrenzt. Aber indirekt haben wir es in der Hand, diese Steuereinnahmen stabil zu halten oder gar zu verbessern, einerseits durch Gewerbegebiete (Gewerbesteuer) und andererseits durch die Ansiedlung von arbeitenden Menschen (Schlüsselzuweisungen und Einkommenssteuer).

Das bedeutet: Zum einen die dringende Erschließung von Baugebieten, damit Menschen nach Siegen kommen und sich hier dauerhaft ansiedeln können. Zum zweiten sollten wir mit Nachdruck weiter an der Entwicklung von Gewerbeflächen arbeiten.

Insofern war es auch vollkommen richtig, ein Wohnbauflächenkonzept samt der finanziellen Vorsorge für Grundstücksankäufe zu entwickeln. Jetzt geht es darum, dieses auch konkret in Bauflächen umzusetzen, damit sich die Menschen hier dauerhaft niederlassen können. So bringen wir Arbeitsplatz und Wohnort zusammen.

Deswegen ist es ebenso richtig, nach Fertigstellung der Gewerbegebiete Leimbachtal und Martinshardt nicht nur die Fläche Martinshardt II konkret als Gewerbegebiet weiter zu entwickeln, sondern auch mit Hochdruck am Gewerbegebiet ‚Oberschelden/Seelbach‘ weiter zu arbeiten.

Investitionen

Bei der Realisierung von Investitionen treten bekannte konjunkturbedingte Probleme auf. Beschlossene Projekte können nicht realisiert werden, große Investitionsmaßnahmen müssen vor uns hergeschoben werden. Wir belügen uns selbst, wenn wir Projekte beschließen, die aus bekannten Gründen nicht umgesetzt werden können. So werden Hoffnungen geweckt, die zwangsläufig enttäuscht werden müssen. Wichtig sind jetzt verlässliche Planung und keine Spontanität (Diesterweg- und Spandauerschule).

Stadtmarketing

Unsere Stadt hat in den letzten Jahren einen guten Entwicklungsschub in eine moderne, attraktive Stadt gehabt. Das wird auch von der Bevölkerung insgesamt so angenommen.

Umso wichtiger ist es jetzt, die Vorteile unserer Stadt für Unternehmen und Menschen entsprechend zu kommunizieren und zu vermarkten. Dafür brauchen wir ein gut organisiertes Stadtmarketing.

Gemeinsam mit der Verwaltung haben die Fraktionen in verschiedenen Workshops ein Stadtmarketingkonzept erstellt. Wir sind da auf einem guten Weg, das Konzept



steht, die ersten Haushaltsmittel sind 2019 eingestellt. Die Politik hat ihre Hausaufgaben gemacht, jetzt sind die Verwaltung und die Wirtschaft sowie die UNI am Zuge.

UNI in die Stadt

Es geht aber heute ja nicht nur um den Haushalt 2019. Es gebietet sich für eine verantwortliche Politik, auch zukünftige Entwicklungen im Auge zu behalten. Für die SPD-Fraktion ist es ganz wichtig, das Projekt ‚UNI in die Stadt‘ konstruktiv zu begleiten.

Es geht nicht nur darum, junge Leute in die Stadt zu holen, es geht nicht nur darum, die Stadt insgesamt zu beleben, sondern es geht auch darum, die Entwicklung in der Stadt mehr in Richtung Smart-City anzuschieben. Das wird sicherlich über die jungen Leute mit ihren modernen Ansprüchen und die Entwicklungsressourcen der UNI möglich sein.

Es ist aber genauso wichtig, in diesem Zusammenhang die Verkehrsfrage im Auge zu behalten. Wenn zehntausend junge Leute in die Stadt kommen, muss auch die Verkehrsfrage gelöst sein. Ich meine das nicht negativ im Sinne des Verhinderns, sondern wir müssen, glaube ich, in der Zukunft ein sehr großes Augenmerk – in der Ausrichtung eines zeitgemäßen Mobilitätskonzepts – auf den Bereich ‚Entwicklung des ÖPNV‘ legen.

Wo es noch hakt

Hallenbad Weidenau

Viele Dinge laufen gut, aber es gibt doch noch einiges zu kritisieren, was aus unserer Sicht besser laufen müsste.

Da ist beispielhaft das Hallenbad Weidenau. Wir haben den Neubau dieses Hallenbads vor fast zwei Jahren beschlossen mit dem Vermerk der Dringlichkeit. Das Löhrtor-Bad wird ‚auf Havarie‘ gefahren. Wo stehen wir jetzt? Wir sind noch nicht einmal im Bereich der Planung angekommen.

Wenn wir schon den politischen Anspruch haben, jedes Kind soll schwimmen lernen, dann müssen wir auch die Rahmenbedingungen dafür schaffen und das heißt: Wir müssen eine ordentliche Landschaft der Hallenbäder sicherstellen. Dazu passt eine so schleppende Projektplanung ganz und gar nicht.

Leimbachstadion

Es betrifft natürlich nicht nur die Hallenbäder, sondern wir sollten in unserer Stadt auch sehr verantwortlich insgesamt mit der Sportinfrastruktur umgehen. Und dazu zählt unter anderem auch unser eigenes Leimbach-Stadion.

Es geht nicht alles auf einmal meine Damen und Herren, das ist schon richtig, aber man sollte zumindest in den Sanierungsschritten Stück für Stück vorangehen. Es ist

doch gut, dass das Leimbach-Stadion nicht nur von den Sportfreunden, sondern inzwischen auch vom TuS Erndtebrück und dem 1. FC Kaan-Marienborn, ja sogar für Gesangsveranstaltungen genutzt wird. Vor diesem Hintergrund sollte die Stadt Siegen als Eigentümerin allerdings Sorge dafür tragen, dass die Infrastruktur stimmt. Daher sind wir der Auffassung, dass man die Toilettenanlage dringend erforderlich auf den heutigen Stand bringen sollte.

Ideen-Prüfaufträge der JAMAICA-Koalition

Gestatten Sie mir aber, lieber Kolleginnen und Kollegen, noch ein Hinweis an die JAMAICA-Koalition. Ich verstehe ja, dass man politische Anliegen, die man auf den Weg bringen will, in Form von Prüfaufträgen in Angriff nimmt.

Ich bin aber auch der Auffassung, dass eine vorherige verantwortliche Abwägung Not tut: Was ist Erfolg versprechend und was nicht? Ich erinnere beispielhaft an die Themen ‚Landesgartenschau‘, ‚Baumwipfelpfad‘ und das ‚Gewerbegebiet auf der Schlackenhalde‘, allesamt Ideen, die nicht realisierbar waren – und das war von vorneherein absehbar. Ideen haben halt noch keinen Wert an sich. Absurde Ideen belasten die Verwaltung und verschwenden Ressourcen.

Nun zum Anlass unserer Verärgerung

Alle Jahre wieder: Zum Haushalt präsentieren die GRÜNEN unter dem Label ‚JAMAICA‘ einen Katalog von Anträgen zum Gesamthaushalt. Eine interessante Methode, sein politisches Profil zu stärken und Anträge durchzusetzen, ohne sich dabei der Mühe der Bezirks- und Fachausschussberatungen zu unterziehen.

Es sind gerade die GRÜNEN, die immer in Richtung Verwaltung oder auch der übrigen Fraktionen die Beratung in den Fachausschüssen („Einhaltung des Beratungsgangs“) einfordern.

Sie fordern stets eine frühzeitige Vorlage der Unterlagen, um sachgerecht beraten zu können. Heute wird wieder einmal deutlich, dass sich hier Anspruch und Wirklichkeit diametral gegenüber stehen.

Diese Vorgehensweise ist nicht nur ärgerlich, sondern schadet auch – aus unserer Sicht – der demokratischen Kultur.

Sorge um Demokratische Prozesse

Gestatten Sie mir noch eine Bemerkung:

Mit Sorge konstatieren wir als SPD-Fraktion, dass die vorgegebenen parlamentarischen Entscheidungswege Gefahr laufen, unter öffentlichem, auch medialem Druck verlassen zu werden. Das zeigen beispielhaft ‚Fißmer-Anlage‘ und ‚Timberjacks‘.

Wir müssen lernen, selbstbewusst mit den sozialen Netzwerken und ihrem Druck umzugehen. Wir müssen lernen, uns wieder auf den parlamentarischen Prozess und unsere Verantwortung für das Ganze zu konzentrieren.



Wichtig in unserer repräsentativen Demokratie ist letztlich:

Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter sollten immer das Ohr an den Bürgerinnen und Bürgern haben.

Das letzte Wort bleibt aber bei denen, die demokratisch legitimiert sind und damit die Verantwortung für Entscheidungen tragen.

Dank an die Verwaltung

Zum Abschluss geht mein Dank noch an die Verwaltung. Die Zusammenarbeit war aus unserer Sicht von Vertrauen und Transparenz geprägt. Wir betrachten dieses Vertrauen als eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit. Vielen Dank!